

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl**

Band (Jahr): **16 (1860)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Postherzt

Honny soit qui
mal y pense.

16. Bb.
1860.



N^o 14.
7. April.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern fr. 6.

fernere patriotische Herzensergüsse des Capitaine Cormoret.

NB. Wir waren so glücklich vom Stenographen der Pariser Patrie etwelche fernere Bruchstücke der Rede des edlen Cormoret zu erhalten, womit derselbe die Volksversammlung in Bern für Frankreich und seinen Kaiser begeisterte und den verrätherischen „Patrizier“ zum Schweigen brachte, der mit 50,000 Mann Savoyen erobern wollte. Wir beeilen uns, dieselben unsern Lesern mitzutheilen.

Citoyens! Was ist die Franzos? Die Franzos ist die Giland und Befreier du monde entier! — At sie nick befreit Hanno hachtundneunstik die harm hunterdrückt Bernervolk von mehr hals vierzig Million, welche seine tyrans aben zusammengescharrt geabt? Quel bonheur, daß wir nick mehr aben ces 40 millions! — At sie hunß selber nick auch befreit von sehr viel argenterie hund vaisselle hund uns surückgeführt à la simplicité de nos pères, qui mangeaient leur soupe hauch nur mit ölzerne Löffel. Wie glücklich die Zeit, da die Franzos kam hals liberateurs in hunser Land!

Haber die Franzos hift hauch la nation la plus généreuse du monde; sie wollen die gloire nicht nur für sich hallein, sie aben herlaubt, daß en

milhuitcentdouze hachtzehntausend Sweizer mit-tomm nach Rußland, pour partager avec eux les lauriers, wo man at geolt dort, wobei freilich Manchem die Finger sein verfror. Qu'importe! Quel bonheur, wenn wir Sweizer wieder dürften theilastig sein han diese Ruhm hund schick hunfre Söhn aider l'empereur à conquérir le monde!

Wo das Franzos infommt, bringt es mit sich les germes de la civilisation humanisatrice. Aben wir nick ievon ein frappant exemple? Wer hift Hursach gewesen, daß so viele harme Waisenfinder haus Huri, Swiß hund Hunderwald in das übrige Sweiz sind haufgenommen hund verpflegt worden? Niemand hals das Franzos! Wenn das Franzos nicht hals liberateur jene Thäler frequentirt, so äit es nicht so viele orphelins gegeben und würd niemand Occasion geabt aben, de les adopter et d'en avoir soin.

Warum halso, citoyens, denpauvres Savoyards das Glück nicht gönnen, d'être annexés à la grande nation? Laß sie werd Franzos! Hum so heher werden wir selber sein hannexirt hund sein hein Theil du grand empire français hund Hunterthanen de Napoléon, maitre du monde, was hunß der liebe Gott recht bald bescheeren möge. Ainsi soit-il! —

Welcher wird das Thierlein nach Hause bringen ?



Das Lied vom Thouvenel.

Zuerst sagt er dem Doktor Kern,
Das Chablais geb' der Kaiser gern. ▲
Der Thouvenel, der Thouvenöl,
Der gießt auf unsre Wunden Del.

Doch vierzehn Tage hintendrein
Berichtet er, das könn' nicht sein.
Der Thouvenel, der Thouvenel,
Der ist ein Mann von Wort, mein Seel.

Das Volk woll's nicht, so sagt er dann,
Des Zeuge sei'n drei Duzend Mann.
Der Thouvenel, der Thouvenel
Hält's mit suffrage universel.

„Das Land will ich nicht occupirn.“ —
Gleich läßt er von Lyon marschirn.
Der Thouvenel, der Thouvenel
Gehorchet seinem Herren schnell.

„Und wend ir i das Faucigny,“
Seit Kern, „so gönd mir vor euch dr.“
Der Thouvenel, der Thouvenel
Seit ab — de Truppen uf der Stell.

Druf schreibet er dem Bundesrath:
„Eu'r Recht mein Herr am Herzen hat.“
Der Thouvenel, der Thouvenel
Schribt, daß me nit grad chibe fell.

„Vom Chablais und vom Faucigny
Bekommt die Schweiz ein Stücklein nie.“
Der Thouvenel, der Thouvenel,
So schreibet er in die „Debats“ schnell.

„Das Land soll bleiben ganz neutral,
Bis sich besprochen die Mächte all.“
Der Thouvenel, der Thouvenel,
Der Lüslel weiß, was de jez well.

Man sieht es bald, um jeden Thurm
Jezt flattert Frankreichs Fahn herum;
Der Thouvenel, der Thouvenöl,
Der gießt in's Feuer erst das Del.

Und was er thut, und was er spricht,
Ist wahr, sonst wär Minister nicht
Der Thouvenel, der Thouvenel,
Wie Gold so lauter, rein und hell.

Drum üb' stets Treu und Redlichkeit,
Dann bringst auch du's vielleicht so weit,
Wie Thouvenel, wie Thouvenel,
Der Geier hol ihn in die H....

Offener Schreibebrief der Milchzouaven an die fruitiers d'Appenzell.

Sagreh Gäh de Woh! Gell Behtis feth wu la?
Eßge woter Preshidang, Mofid Schohn Behrieh, a
d'la Pail dang la Thet? U eßg'il eh gressel par
l'Brängs Plomplon?

Meßbah, s'ethe bur deguteh seh bohn Schang
d'Thonong eh d'Uwiang d'bewnir Swiß, g'wus eht
alleh lör mongtreh, gell Min fong leh Federo, gangt
il song pläng? Wus aweh wulü gongerir la Sa-
wua ang widang deh Butteil eh batter Lamperör
deh Frangsä a Gguh d'Blitwehr. Seh wu gi fodra
metter a la Thet d'Barnee, si la Gehr eggelatt. Si
wu neht pa gapabel d'angfongseh leh Garreh, wu
foreh dotang miö angfongseh leh Tonno.

Schiäng d'Wafeh g'wus eht! N'gompreneh wu
pa; g'fi wu gongtinüeh d'jet Fassong, gs sera l'mel-
liör Mojäng d'wuar leh Bangtalong rusch a Schnef
dang gängs Schur? N'wofeh wu pa, gs song les
Nschang Promogator e leh Plomplonist, gi wus ongt

angwofeh promneh a la Goth d'Sawua, parßg woter
Wil et öng bong Morßo, gill wudreh gobeh? —
Woter Scheff d'wiängdra bötetr alor Gomiffär
d'Volih; mäh pur wus otr, wu purrez alleh gubbeh
deh Rübang a Gajem u a Langbessa. Nu wus
ang fesong notr Complimang!

Pur l'Gguh nu wu priong posimang d'biäng
wuluar schwasir ön otr Nong. Wu puweh wu nomneh
„Frütieh dü Dappenthal“, si f'la wu feh Pläfir,
mäh plü schamä „Frütieh d'Appangsell“, parßg wu
nu feth Hongt. Wu freh biäng d'wu tnir sa pur
bi; gar il s'pureh, g'biängto öng d'no Bataalliong
d'Suaw wiängdra ang Garnifong dang wotr Wil;
ebbüi alor ong wu fera passel l'Gu d'Frütier a
Ggu d'Puäng.

Niäng pur pa-bong!

Seh Suaw d'Fä dü Pieh dü Santis.

f e u i l l e t o n .

Diplomatische Unterschiede.

Jakob: Weist du, was für ein Unterschied ist zwischen dem Nidwaldner-Feuerrathe von 1820 und unserer Nationalrathskommission?

Martin: Nei, das weiß i bigost neb.

Jakob: Ich will dir's erklären. Der Nidwaldner Feuerrath Anno 1820 hatte zum Gesetz erhoben, daß, wenn im Dorfe Feuer ausbrach, nicht eher Jürjo gerufen und Sturm geläutet werden durfte, als bis der Feuerhauptmann Erlaubniß dazu gegeben. Der Feuerhauptmann aber wohnte damals eine gute Viertelstunde vom Dorfe. — Unsere Kommission beschloß, daß, wenn die Franzosen plötzlich kommen sollten (was bei der bekannten kaiserlichen Ehrenhaftigkeit wohl möglich wäre) erst die Bundesversammlung nach Muzopolis zusammenberufen werden müsse. Die Mitglieder derselben aber wohnen von den Gränzen von Saint Gervais bis nach Schabziegeropolis. Das ist der Unterschied.

Martin: Do g'seh n'i jo, streng guo, gar kei Unterschied.

Betrag zur nächsten Auflage von Luz geographischem Lexikon.

Cormoret, Dorf mit 478 Seelen in dem bernischen Amt Courtelary, wahrscheinlicher Geburtsort des berühmten «Capitaine Cormoret», einer mythischen Person nach Art des „Dürst“ oder der „Herren vom Roththal“, welcher, wenn stürmisches Wetter droht, in den Spalten der Pariser «Patrie» sich hören läßt. Es hat ihn noch Niemand gesehen, dennoch schwören die épiciers der rue St. Martin und die badauds des boulevard des Italiens auf seine Existenz.

Auf unbegreifliche Weise ab Handen gekommen

ein vieux grognard, hört auf den Namen «Cormoret», stammt aus dem Jura und versteht an schweizerischen Volksversammlungen imperialistische Reden zu halten. Der ehrliche Findex und Wiederbringer erhält ein angemessenes Trinkgeld von der

Redaktion der «Patrie» in Paris.

Gespräche aus der Gegenwart.

Meier: Du, worum schriebe si jeh i der Ostschwyz, der Fazy sig Schuld a dem Schüjerstreich vo Genf is Savoyen?

Dreier: He, du Narr, das isch, um die Einigkeit z'vermehre, wo mer jeh solle ha.

Meier: Jä, warum schribt denn der Handelsecourier, die alte Genfer Aristokrate sige Schuld a der Dummheit.

Dreier: Das gscheht au wegen der Einigkeit, die zwischen alle Partee sell si.

Meier: Do chönnt me jo bald meine, der Prinz Plon-Plon heb ein von ene Geld gä, um us hinter enandere higgö.

Dreier: So, jeh witt du au no afo, eus unterander z'verdächtige. Uf der Stell heb s'Mul zuo und zeig, daß de gschider bisch as die gschide Blättliscriber!

Meier: Wollte lezthün in Bern mehrern Mitgliedern der Bundesversammlung einen Besuch machen, konnte sie aber nicht finden. Denke Dir, man hat nicht einmal einen Wohnungsanzeiger für sie gedruckt.

Dreier: Das war auch gar nicht nöthig, da die sämmtlichen Mitglieder während der letzten Versammlung in der Enge waren.

Jaques Bonhomme: Wie weit ist's von Paris bis Arenenberg?

John Bull: Ist ganz nah; ist nicht so weit wie von Paris nach St. Helena.

Meier: Hast gelesen, Plon-Plon geht nach Aegypten. Warum? will er etwa ägyptischer Joseph II. werden?

Dreier: Warum? das ist klar. In Sebastopol kam er nie zum Stehen, in Italien wurde er von Viktor Emanuel ausgestoßen, jetzt will er es mit dem Durchstehen probiren, und hat dazu die Landenge von Suez gewählt.

Briefkasten. Kannegießer. „Selb einig, einig, einig!“ — S. S. In oft ein neues Kleid, taugt nichts. — G. in W. Wir werden uns den Namen notiren. — B. à M. Vos jolis croquis suffisent; s'il en faut de plus précis, nous vous prions de nous les procurer; le dernier nous le garderons pour des temps moins agités.
